



## Tochtertag der Ingenieure im Bauwesen

Christian Gfeller, Markus Kamber

Auf Initiative der Schweizerischen Stiftung zur Förderung des beruflichen Nachwuchses von Ingenieuren im Bauwesen *ilding* nahmen in diesem Jahr erstmals 20 Ingenieurunternehmen aus dem Mitgliederkreis der usic am nationalen Tochtertag teil. Die generell starke Resonanz der diesjährigen Durchführung dieses Tages wird als Zeichen dafür gewertet, dass die Offenheit der Gesellschaft für Berufsbiografien jenseits traditioneller Rollenmuster wächst.

Davon werden auch Planungsunternehmen profitieren, denn sie leiden besonders unter starkem Mangel an qualifiziertem Nachwuchs von Ingenieuren und Ingenieurinnen im Bau. Das muss zum Teil auch darauf zurückgeführt werden, dass dieser Beruf in der Öffentlichkeit als Männerdomäne verstanden wird. Als bekannt wurde, dass die neunte Durchführung des nationalen Tochtertages unter dem Motto «Mädchen – Technik – los» so deutlich auf die Nachwuchsförderung von Ingenieurinnen zugeschnitten war, startete *ilding* eine interne, erfolgreiche Motivationskampagne.

### **In Lausanne und Bern: Zu Besuch am Tochtertag**

Der Besuch dieses Anlasses bei zwei usic-Ingenieurunternehmen bestätigte Sinn und Vorzüge dieses praktischen Anschauungsunterrichts für Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 14 Jahren:

- Im Berner KMU-Ingenieurbüro «smt Ingenieure und Planer» leitet Urs Rohner seine Tochter Laurence beim Bauen des Kartonmodells eines Hauses an. Zusammen besichtigen sie eine grosse Baustelle, den durch die Arbeitgeberfirma geleiteten Umbau der SRG. Urs Rohner beeindruckt seine Tochter durch die Vielseitigkeit seiner beruflichen Arbeit. Laurence zeigt sich fasziniert von den Abläufen auf der Baustelle. Sie möchte zwar einmal Tierärztin werden, kann sich jedoch gut vorstellen, dass Mädchen Bauingenieurin studieren.
- Kaum erstaunlich, dass in der grossen Ingenieurunternehmung Bonnard & Gardel BG in Lausanne viel Betrieb herrscht. Ein Dutzend Mädchen und Knaben – alles Kinder von Mitarbeitenden – staunt über Vielfalt und Bedeutung von Ingenieuraufgaben und kann unter Leitung von Roland Perroud, Elektromechanik-Ingenieur, die neue Métro Lausanne besuchen. Wie viele Jahre, Monate, Tage und Nächte an präzisester und kreativer Denkarbeit von Ingenieurinnen und Ingenieuren wurden zum Gelingen dieses imposanten Bauwerks und modernen Verkehrsmittels investiert? Zurück in der Unternehmung geht's gemeinsam mit praktisch allen anwesenden Eltern im Schulungsraum zu feinen Crêpes, einem gelungenen und stark nachgefragten Lunch, bei dem auch neue Bekanntschaften zwischen allen Anwesenden geschlossen werden.



### **Vater und Bauzeichner**

- Stéphane Montavon ist Bauzeichner und Vater von Cédric. Er erklärt den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe eines Plans, der sowohl den Projektmachern als auch den Bauausführenden zu dienen hat. Die Aufgabe des Zeichners hat sich durch die Computertechnik nicht wesentlich verändert. Die digitale Technologie kommt jedoch dem Bauzeichner entgegen, weil Änderungen und Anpassungen viel rascher und einfacher vorgenommen werden können. Die Kunst besteht darin, den Plan so zu erstellen, dass er durch die Benutzer gut gelesen und verstanden werden kann. Tunnels in der Schweiz enden immer in einer Kurve, damit die Autofahrer nicht durch das Licht am Tunnelende verführt werden, die Geschwindigkeit zu früh zu beschleunigen. Im Begriff «Ingenieur» steckt eben auch das Wort Genius.

### **Mutter und Elektroingenieurin**

Als Kind träumte Karin Rausis davon, als Archäologin in Ägypten nach historisch wertvollen Funden zu graben. Doch ihr Studienberater riet ihr davon mit dem Hinweis ab, das sei ein Männerberuf. Das Studium zur Elektroingenieurin war also nicht erste, im Rückblick aber sicher glückliche Berufswahl. Die Ingenieurin versteht denn auch, den Schülerinnen und Schülern die heutige Rolle und Bedeutung von Elektroingenieurinnen ohne Mathematik und Powerpoint zu erklären. Aus ihrer Tragtasche zaubert sie einen kleinen, selbst gebastelten Roboter hervor. Was ein Roboter kann, wissen die Kinder bereits. Dass aber eine junge Mutter ein so geheimnisvolles Wunderwerk mit eigenen Händen herstellen kann, wer hätte das gedacht? Der Tasche wird eine elektrische Glühbirne entnommen. Alle wissen um den Stellenwert dieser Lichtquelle, ohne die modernes Leben

gar nicht mehr vorstellbar wäre. Aber wer denkt je daran, dass es Berufsleben von Elektroingenieuren erforderte und noch immer braucht, um die Glühbirne den heutigen Anforderungen rationellen Einsatzes und sparsamen Umgangs mit Energie weiter zu entwickeln. Dank der Berufserfahrung von Karin Rausis bei Nestlé vernehmen die Mädchen und Knaben, dass auch die Produktion von Schokolade auf das Wissen und die Fähigkeiten von Elektroingenieurinnen angewiesen ist. Und wie sollte ein Skilift funktionieren oder ein Disneyland mit seinen Achterbahnen ohne Ingenieurskunst entstehen können? Ingenieurinnen und Ingenieure sind allgegenwärtig. Sie gestalten unser Leben wesentlich mit und eine Zukunft des modernen Menschen ohne sie wäre kaum möglich. Eigentlich eine tolle Perspektive für eine Berufswahl. Überdies: Karin Rausis hat doch noch in Ägypten gearbeitet, in Kairo. Zwar nicht als Archäologin, jedoch als Elektroingenieurin. Sie ist bei BG für die Koordination der möglichst raschen und sicheren Wiederherstellung sämtlicher Elektroanlagen nach Unfällen und Brandfällen in Tunnels spezialisiert und zuständig. Die Frau mit einer gewaltigen Führungs- und Koordinationsaufgabe im ausgebrannten Bahntunnel! Hoffentlich haben sich die Vorstellungen über die für Mädchen geeigneten Berufe bei den Studien- und Berufsberatungen den neuen Verhältnissen angepasst. Die Devise der weltweit tätigen Elektroingenieurin: Lasst Euch nicht in das Korsett typischer Männer- und Frauenberufe zwingen und vergesst nicht, im sogenannt atypischen Beruf profitiert *frau* automatisch von einer ge-



wissen Exklusivität und einem höheren Stellenwert.

### **Einige Fragen am Rande des Tochtertages**

Die für die Organisation des Tochtertages zuständige Béatrice Saxer-Brown, Leiterin Human Resources bei BG, ist mit dem Verlauf dieses Tages sehr zufrieden. Beim ersten Impuls durch *bildung* klärte sie vorerst das Interesse an einer Teilnahme in der Unternehmung ab. Mütter und Väter waren spontan an einer Mitwirkung interessiert. Die Organisation kostete einigen Aufwand, aber Mühe bereitete den Initianten dieser Tag nicht. Besonders freut sich Béatrice Saxer-Brown über das Interesse und das Engagement der Väter und Mütter, die ihren Töchtern und Söhnen einen persönlichen Einblick in ihre tägliche Berufsarbeit geben wollten und dafür auch alters- und verständnisgerechte Präsentationen vorbereiteten. Ein solcher Tag entspricht auch der Philosophie der Nachwuchsförderung der Unternehmung. Die Kraft und die Fähigkeit, täglich anspruchsvolle intellektuelle Dienstleistungen zu erbringen, können nur aus den eigenen Mitarbeitenden geschöpft werden. Es gilt, dieses Wissen zu kollektiver Intelligenz zusammen zu führen, um so auf dem Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Dank ehrgeiziger Berufsbildungspolitik, motivierendem Arbeitsklima und Verantwortungsdelegation der multidisziplinären Planungsteams sind es die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure selbst, welche ihre berufliche Karriere bestimmen. Die Frage, ob die am Tochtertag anwesenden Schülerinnen und Schüler für das Verständnis so anspruchsvoller Berufe nicht zu jung seien, verneint Béatrice Saxer-Brown. In diesem Alter sind die Kinder neugieriger und interessierter als später. Wenn es um die tägliche Arbeit von Vater oder Mutter geht, ohnehin. Wenn mit einem solchen Tag ein so grosses Interesse an den Aufgaben einer Ingenieurunternehmung generiert werden könne, sei der damit verbundene Geld- und Zeitaufwand kaum erwähnenswert.

### **Unterstützung durch bilding**

ilding hat die am Tochtertag mitwirkenden Firmen mit verschiedenen Hilfeleistungen unterstützt. Diese wurden geschätzt, aber durch die Firmen nicht einfach übernommen, sondern in sinnvoller Weise den speziellen Bedürfnissen und Anliegen der Unternehmen angepasst eingesetzt. Der Tochtertag will und soll aus der Nachwuchsphilosophie des durchführenden Ingenieurbüros heraus gestaltet werden.

Ob aus dem Mädchentag bei usic-Unternehmen Ingenieurinnen und Ingenieure im Bauwesen hervorgehen, wird erst die Zukunft zeigen. Sicher ist jedoch schon heute, dass die anwesenden Schülerinnen und Schüler jetzt viel besser verstehen, weshalb Mutter und Vater manchmal etwas später zum Nachessen kommen. ■

